

gesellschaftlichen Gesetze des Sozialismus die massenhafte Verbreitung und Aneignung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse durch alle Werktätigen erfordern. Der VIII, Parteitag der SED betonte, daß die allseitig entwickelte sozialistische Persönlichkeit sowohl eines der edelsten Ziele als auch unerläßliche Bedingung für den weiteren Fortschritt des Sozialismus ist. <sup>42</sup> Die mit diesem Parteitag eingeleitete neue Etappe der Entwicklung des sozialistischen Staates widerspiegelt sich auch in der steten Vervollkommnung seiner kulturell-erzieherischen Tätigkeit. Solche bedeutenden gesellschaftlichen Ereignisse wie der Schriftstellerkongreß der DDR und der pädagogische Kongreß, der Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs in Industrie und Landwirtschaft, der Ausbau der Volkssportbewegung, die Aktivierung des geistig-kulturellen Lebens in den Wohngebieten, der Arbeiterfestspiele und der Dorffestspiele zeugen von den in den letzten Jahren erreichten Fortschritten bei der vom sozialistischen Staat unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei organisierten Volksbewegung zur Aneignung der Schätze der Kunst und Wissenschaft sowie zur sportlichen und künstlerischen Selbstbetätigung der Werktätigen .

In dem bereits erwähnten, nach dem VIII, Parteitag der SED beschlossenen umfassenden Gesetzeswerk, einschließlich des Jugendgesetzes der DDR<sup>43</sup>, wird die Verantwortung des sozialistischen Staates für die allseitige Persönlichkeitsentwicklung unter den gegenwärtigen Bedingungen beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft fixiert. Im Gesetz über den Ministerrat der DDR heißt es in § 7 : "Der Ministerrat ist für die weitere Vervollkommnung des einheitlichen sozialistischen Bildungswesens verantwortlich. ... Er legt die staatlichen Aufgaben für die sozialistische Jugendpolitik, die weitere Entwicklung der sozialistischen Kultur, des geistig-kulturellen Lebens sowie von Körperkultur und Sport fest." <sup>44</sup> Und die örtlichen Volksvertretungen "sichern entsprechend ihrer Verantwortung die kadermäßigen, organisatori-